

# Der gute Geist im Schloss

## Justizminister Jürgen Banzer lobt Ausbildungsstätte für mittleren Justizdienst

VON MANFRED SCHAAKE

**ROTENBURG.** „Der gute Geist von Rotenburg tut gut.“ Mit diesen Worten hat Hessens Justizminister Jürgen Banzer die Arbeit der Ausbildungsstätte für den mittleren Justizdienst gelobt. Die hat im Rotenburger Landgrafenschloss 25-jähriges Bestehen gefeiert.

Zum Festakt gab es Lob, Dank und Anerkennung: Die Ausbildungsstätte habe sich zu einer modernen und innovativen Bildungseinrichtung entwickelt, lobte Banzer. Mit Rotenburg sei die hessische Justiz gut gerüstet, auch in Zukunft die Aus- und Fortbildung ihrer Mitarbeiter an die aktuellen Bedürfnisse und Erfordernisse anzupassen und sich neuen Herausforderungen zu stellen.

„Der gute Geist von Rotenburg - eine vorzügliche Formulierung.“

**DR. MÜLLER-ENGELMANN**

Wertvolle Aus- und Fortbildungsarbeit habe das Rotenburger Team im Zuge der Verwaltungshilfe beim Aufbau einer funktionsfähigen Justiz in Thüringen geleistet. Organisationsgeschichte und Leistungsfähigkeit seien erfolgreich unter Beweis gestellt worden.



Lockere Gesprächsrunde mit künftigen Rechtspflegern: Justizminister Jürgen Banzer, Vierter von rechts, Karl Müller und Dr. Peter Müller-Engelmann.

Foto: Schaake

Banzer war zum ersten Mal in Rotenburg. Beim Betreten des Schlosshofes geriet er ins Schwärmen: „Wunderschön ist es hier.“ Von den Dozenten und der Landtagsabgeordneten Angelika Scholz erfuhr der Minister aus dem Taunus, welch guter Geist im Schloss und unter dem Dach des Studienzentrums der Finanzverwaltung und Justiz herrscht.

In den 25 Jahren sind in Fachlehrgängen 1404 Nachwuchskräfte für den mittleren Justizdienst ausgebildet worden. Banzer würdigte die Justiz als eine Säule der Verlässlichkeit, als eine verlässliche

Säule der Gesellschaft. „Ohne diesen Bereich würde vieles nicht funktionieren“, lobte er auch den so genannten mittleren Justizdienst. In allen Bereichen der Justiz - vom Amtsgericht bis zum Bundesgerichtshof, von der Staatsanwaltschaft bis zur Generalbundesanwaltschaft - seien die Justizfachwirte neben Richtern, Staatsanwälten und Rechtspflegern tätig und trügen in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern zu einem reibungslosen Ablauf der Verfahren bei. Banzer: „In der Justiz kann es nicht nur Richterinnen und Richter geben - da brauchen

wir den ganzen Bereich. Justiz ist unverzichtbar für eine Gesellschaft, die funktionieren soll.“

### Praxisorientiert

Der gute Geist von Rotenburg - ein engagiertes Team Sorge dafür, sagte Banzer, die Nachwuchskräfte für den mittleren Justizdienst durch eine praxisorientierte und wissenschaftlich fundierte Ausbildung auf ihre anspruchsvolle Tätigkeit bei Gerichten und Staatsanwaltschaften vorzubereiten.

➔ WENN SIE MICH FRAGEN  
➔ BERICHT UNTEN

## Ein Leben lang Lust am Lernen haben

**ROTENBURG.** Als eine starke Bildungsfamilie hat Direktor Dr. Peter Müller-Engelmann das Studienzentrum der Finanzverwaltung und Justiz bezeichnet. Beim Festakt zum 25-jährigen Bestehen der Ausbildungsstätte für den mittleren Justizdienst hat Müller-Engelmann das Engagement der Dozenten und des Leiters der Ausbildungsstätte, Karl Müller, gelobt.

Wer in der Justiz- und Finanzverwaltung arbeitet, muss das ganze Leben lang Lust am Lernen haben. Das kam in den Reden von Justizminister Jürgen Banzer und Dr. Müller-Engelmann zum Ausdruck.

### Rotenburger Erfolgsprodukt

Müller-Engelmann sprach von einem Rotenburger Erfolgsprodukt. Und er formulierte das in Anwesenheit der Repräsentanten der hessischen Justiz so: „Die Stärke der Ausbildung liegt in der engen Verzahnung von theoretischen



Musikalische Glückwünsche: Das Blechbläserensemble Experimenta Musica mit Patrik Müller, Mathias Dorn, Benedikt Haberer und Ulrich Schmidt im Schlosshof.

Foto: Schaake

und praktischen Ausbildungsabschnitten, die in ihrem gleichwertigen Zusammenwirken erst das Erfolgsprodukt Justizfachwirtin beziehungsweise Justizfachwirt ermöglichen.“ Man sei stolz auf die Ausbildungsstätte, be-

tonte der Direktor. Derzeit gebe es in der Bundesrepublik nur vier Ausbildungsstätten für den mittleren Justizdienst, an denen etwa 250 Anwärter lernen. Das sei eigentlich keine bedeutende Größenordnung, „jedoch würde die Justiz

ohne mittleren Justizdienst nicht hinreichend funktionieren.“ Die Ausbildungsstätte erfülle seit nunmehr 25 Jahren den Bildungsauftrag, „einer vor allem praxisorientierten Aus- und Fortbildung als Teil einer rechtsstaatlich ausgerichteten und bürgerorientierten Justiz zu dienen“.

### Karl Müller seit 1993 Leiter

Zu den Dozenten des ersten Fachlehrganges gehörte der heutige Leiter der Ausbildungsstätte. Regierungsoberberater Karl Müller war damals noch Justizamtmann. Seit 1993 ist Müller Lehrgangsleiter. Für die Personalentwicklung war dies ein bedeutendes Ereignis, wie Müller-Engelmann sagte. Erstmals sei das Amt des Lehrgangsleiters nicht mit einem Volljuristen besetzt worden: „Damit wurde für den Stelleninhaber und seine Nachfolger die Möglichkeit geschaffen, vom gehobenen Dienst in den höheren Dienst aufzusteigen“. (m.s.)